

nicht leiden konnte, daß das Kind mir zu nahe käme, aber ich dachte nicht, daß sie es wußte.

— Das findet jedes Kind heraus, sagte St. Clare, man kann es ihnen nicht verbergen. Ich glaube, daß jeder Versuch, einem Kinde Gutes zu thun, und alle Günst, die Ihr an dasselbe verschwendet, nie ein Gefühl von Dankbarkeit erregen wird, so lange dieser Widerwille in Eurem eigenen Herzen wohnt, das ist eine Thatsache.

— Ich weiß nicht, was ich da machen soll, erwiderte Miß Ophelia, sie sind mir unangenehm, und dies Kind besonders. Ich weiß wirklich nicht, was ich da thun soll.

— Eva scheint es zu wissen!

— Ja, sie ist so liebenswürdig. Obgleich sie nichts weiter, als christlich ist, so möchte ich doch so sein, wie sie, sagte Miß Ophelia. Sie könnte es mich lehren!

— Wenn es so wäre, so würde es nicht das Erstmal sein, daß ein kleines Kind einen alten Schüler unterrichtete, bemerkte St. Clare.

## Sechszwanzigstes Kapitel.

### Tod.

Weine nicht über die, die der Schleiер des Grabes  
In des Lebens Morgenzeit Deinen Augen entzieht.

Eva's Schlafstube war ein geräumiges Zimmer, welches, wie alle anderen Zimmer des Hauses, nach der breiten Verandah hinausging, und auf der einen Seite an Ophelia's, auf der andern aber an das Zimmer der Eltern grenzte.

St. Clare hatte nach seinem eigenen Geschmack und Dafürhalten dies Zimmer eingerichtet, indem er ihm den sonderbaren Ton gab, der in dem Charakter der Eigenthümerin vorherrschte. Die Fenster hatten weiße und rosenrothe Musselin-Vorhänge. Der Teppich war nach einem Muster in Paris verfertigt, wozu er selbst die Zeichnung geliefert hatte.